

Der vorgeschlagene Predigttext für die Christnacht steht im Brief des Apostels Paulus an Titus im 2. Kapitel.

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen

und nimmt uns in Zucht, daß wir absagen dem ungöttlichen Wesen und den weltlichen Begierden / und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben

und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes / und unseres Heilands Jesus Christus,

der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit / und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das eifrig wäre zu guten Werken. (Titus 2,11-14; Christnacht, 2021 - Neue Reihe IV)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS CHRISTUS,
liebe Gäste,

dieser Abschnitt aus einem Brief des Apostels Paulus, an seinen Mitarbeiter Titus auf der Insel Kreta gerichtet, hat sich an einem Punkt scheinbar **w i d e r s p r o c h e n**: Wir werden diesen Widerspruch zwar auflösen können, / aber erst einmal möchte er uns vor allem auf- f a l l e n. Erst recht auffallen in der **H e i l i g e n N a c h t** - in der wir diesen Widerspruch nämlich erleben, und zwar so:

E i n e r s e i t s ist die Geburt JESU CHRISTI ein **e i n m a l i g e s E r e i g n i s** in der Geschichte, / **g e b u n d e n a n R a u m u n d Z e i t**. Das will uns sagen, wie alle Geschichten in der Heiligen Schrift: dass wir selbst, die wir an Raum und Zeit gebunden sind, dennoch **m i t G O T T E r f a h r u n g e n** machen können. Weil Er sich in der Geschichte, in Raum und Zeit hinein, immer wieder **o f f e n b a r t**. Weil Er sich zeigt.

Die Weihnachtsgeschichte selbst unterstreicht dies ganz dick, wenn sie mit den Worten beginnt: **Es begab sich aber zu der Zeit** (zu einer ganz bestimmten und keiner anderen!), / **daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging ... zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war ... Da machte sich auf / auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem ...** (Lukas 2,1.2.4). Und also nicht nach Moskau, Washington, Peking oder Berlin.

Dem entspricht in den gehörten Worten für diese Heilige Nacht der Satz des Apostels Paulus, sein Eröffner (sozusagen): **Es i s t e r s c h i e n e n d i e h e i l s a m e Gnade Gottes allen Menschen**. Die Zeitform ist entscheidend: »Perfekt« nennen wir das, die wir im Deutsch-Unterricht mal aufgepasst haben, / und »perfekt« ist die ganze Geschichte denn auch, nämlich **g e s c h e h e n**, abgeschlossen, ein Teil der Vergangenheit, ein Stück Geschichte. Mag sich unser **A b s t a n d** zu dieser Geschichte von Jahr zu Jahr vergrößern: Es ist gleichwohl die **B e d e u t u n g** dieses Ereignisses, / die es in uns lebendig hält. Da ist etwas geschehen, / was uns **h e u t e** etwas angeht, / was uns **h e u t e**, ja, an diesem Abend, mit GOTT versöhnen kann.

Oder verblasst der Eindruck? Paulus schreibt davon, dass etwas »**erschienen**« ist: und deshalb **g u t s i c h t b a r**. Und zwar gerade jene **B e d e u t u n g** der **Erscheinung**: dass mit der Geburt des **CHristkinds die heilsame Gnade Gottes allen Menschen** zukommt. So dass sie - bis heute - nur zugreifen müssen. Zugreifen, das heißt hier: zum Glauben kommen, / denn **GOTTes Gnade** macht heil, / **GOTTes Gnade** versöhnt, / **GOTTes Gnade** ist das große Geschenk unseres Lebens. Packen wir es aus, so entdecken wir **CHristus**, des lebendigen **GOTTes SOhn**: der sich, angefangen mit Seiner Geburt, **f ü r u n s d a h i n g e g e b e n h a t**. Wiederum: in Raum und Zeit. Durch Ereignisse. Durch Krippe und Kreuz.

Wir Christen machen unseren Glauben also in erster Linie fest: nicht an besonderen spirituellen Erfahrungen, schon gar nicht an der Magie, / sondern an der Wirklichkeit. Zu der gehört, dass **JESus** geboren worden **i s t**.

II

Jetzt haben wir aber immer noch nicht den Widerspruch gesehen und gehört. Der steckt nun in folgenden Worten des Apostels Paulus: daß wir **warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilands Jesus Christus**. Ja, was denn nun? **I s t E r e r s c h i e n e n**, oder **w a r t e n** wir noch auf Seine **Erscheinung**?

Dazu passt, **w i e** wir Weihnachten feiern: indem wir dieses einmalige Ereignis aus der Geschichte doch immer wieder **l e b e n d i g** werden lassen, / nachspielen gar, / **e s w i e d e r h o l e n**, / und das unter der Überschrift »Alle Jahre wieder«.

Oder ist uns angesichts des zweiten Corona-Winters schon die Lust vergangen? Weil die ständige Wiederholung immer mehr zur Warteschleife wird? Eine Warteschleife, hin auf das Versprechen, dass **JESus CHristus** erst noch **e r s c h e i n e n** **w i r d**? Und dieses Versprechen nun schon seit bald zwei Jahrtausenden uneingelöst im Raum steht? Ein so langer Zeitraum, / dass auch deshalb viele Zeitgenossen längst abwinken? Und das kurze Leben zwischen Wiege und Bahre das einzige ist, was ihnen noch bleibt? Was sie geradezu krampfhaft festhalten und füllen müssen? Und die Christen daneben, denen (wenigstens ab und zu) die Geduld abhanden kommt?

Ein fröhliches Christfest mit Lied, Gesang, Musik, Wärme, Heimeligkeit und auch den Kulturgütern von Christbaum, Weihnachtsstern, Schwippbogen und typischem Gebäck: Solange dies alles die **B o t s c h a f t** von Weihnachten **w a c h h ä l t** (anstatt sie zu ersetzen, wie leider vielfach in unserer Zeit), / so lange werden wir auch **warten**, in Geduld, / weil uns jedes gelungene Christfest erneut der Tatsache vergewissert: dass wir auch **warten** **k ö n n e n** / und das als Kinder **GOTTes** nicht vergeblich tun, / nämlich **auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilands Jesus Christus**.

So löst sich der Widerspruch in der Tat auf, / denn es ist nichts anderes, als dass unsere Gegenwart etwas mit der Geschichte zu tun hat. Der **HErr** ist gekommen, in Raum und Zeit. Dort leben wir. Und machen zur Vorbereitung Seiner **n e u e r l i c h e n Erscheinung** unser Herz erneut weit, »mitten im kalten Winter« (eg 30,1). Damit das **CHristkind** Einzug halten kann, **i n u n s**. Damit wir zum Glauben kommen / und im Glauben bleiben. Unter der **heilsamen Gnade Gottes**, die uns aus der Krippe heraus - aus dem Gesicht, das **GOTT** gewählt hat, »holder

Knabe im lockigen Haar« (eg 46,1), warum nicht so? - a n s c h a u t. Und uns tatsächlich auch m e i n t, ganz persönlich.

(11) Objawiła się łaska Boża, zbawienna dla wszystkich ludzi,
(12) Nauczając nas, abyśmy wyrzekli się bezbożności i światowych
pożądliwości / i na tym doczesnym świecie wstrzeźliwie, sprawiedliwie
i pobożnie żyli, (13) Oczekując błogosławionej nadziei / i objawienia
chwały wielkiego Boga i Zbawiciela naszego, Chrystusa Jezusa, (14) Który
dał samego siebie za nas, / aby nas wykupić od wszelkiej nieprawości i
oczyścić sobie lud na własność, gorliwy w dobrych uczynkach. (List
świętego Pawła do Tytusa 2,11-14)

S t r e s z c z e n i e: Boże Narodzenie, to jest najpierw w y d a r z e n i e
h i s t o r y c z n e. To dziecko w **żłobie** (Ewangelia świętego Łukasza 2,7), / Maria i
Józef, / **aniołowie** i **pasterze** (Ewangelia świętego Łukasza 2,15) i **mędrcy ze
Wschodu** (Ewangelia świętego Mateusza 2,2), to wszystko jest **objawieniem łaski
Bożej**. W pewnym czasie, w pewnym miejscu: **w owe dni, że wyszedł dekret cesarza
Augusta ... gdy Kwiryniusz był namiestnikiem Syrii ... poszedł Józef z Galilei, z
miasta Nazaretu, do Judei, do miasta Dawidowego, zwanego Betlejem ...**
(Ewangelia świętego Łukasza 2,1.2.4). Dlatego też **łaska Boża** jest p e w n a, /
nauczając nas. Boże Narodzenie, to jest po raz drugi n a d z i e j a p r z y s z ł a. My
jako uczniowie **łaski Bożej**, jako uczniowie tego dziecka w **żłobie**, my **oczekujemy
błogosławionej nadziei i objawienia chwały wielkiego Boga i Zbawiciela naszego,
Chrystusa Jezusa. Oczekujemy**, że jeszcze coś będzie się wydarzać, że to "Alle Jahre
wieder", to "Wszysce lata na nowo", nie jest ostatnie przeznaczenie naszego życia.
Chrystus Jezus będzie przychodzić do nas, na końcu tego świata: to będzie drugie
Boże Narodzenie, to c e l naszej wiary i naszej nadziei. To Boże Narodzenie teraz, z
tym rocznym świętem przygotowujemy się na przyjście naszego Pana i na zbawienie
naszego życia. Wtedy będzie dokonać się **łaska Boża**, która objawiła się w tym
świętym wieczorze.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)